



Mechthild Dyckmans
Mitglied des Deutschen Bundestages
Justizpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion

PRESEMITTEILUNG

Sorgfältiges Arbeiten ist bei der großen Koalition offensichtlich nicht gewollt.

Berlin: Anlässlich der geplanten Anhörung im Rechtsausschuss zum 2. Justizmodernisierungsgesetz erklärt die justizpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Mechthild Dyckmans:

Wieder einmal soll ohne Not im Eiltempo ein Gesetz im Rechtsausschuss behandelt werden, ohne dass den Abgeordneten eine sorgfältige Prüfung ermöglicht wird. Nachdem die große Koalition nach der ersten Lesung des 2. Justizmodernisierungsgesetzes am 26. Oktober 2006 keine Anhörung wollte, hat die Opposition in der Sitzung des Rechtsausschusses am 8. November 2006 von ihrem Minderheitenrecht Gebrauch gemacht und die öffentliche Anhörung durchgesetzt.

Nunmehr versucht die Koalition dieses Oppositionsrecht durch übertriebene Eile zu unterlaufen und den Gesetzentwurf bis Jahresende durchzupeitschen.

Einzigster Grund für diese Eile ist die Angst der Regierungskoalition vor einer eingehenden inhaltlichen Debatte. Eine überstürzte Anhörung, die weder gut vorbereitet, noch gründlich ausgewertet werden kann, führt am Ziel eines soliden Gesetzes vorbei.

Das 2. Justizmodernisierungsgesetz enthält einige tief greifende Änderungen. Insbesondere die vorgesehene Regelung zum „Wiederaufleben“ des Haftbefehls bei einer Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wirft einige rechtsstaatliche Fragen auf, die nur eine Expertenanhörung beantworten kann; auch im Jugendgerichtsgesetz sind Änderungen geplant, die einer sorgfältigen Sachverständigenanhörung bedürfen.

Die FDP- Bundestagsfraktion fordert die Regierungskoalition auf, zu einer seriösen parlamentarischen Arbeit zurückzukehren.